

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 13. November 1964

Blatt 2937

## Wieder Sperrmüllabfuhr

=====

### Die Aktion wird am Montag im 12. Bezirk fortgesetzt

13. November (RK) Die Wiener Stadtreinigung setzt die im Vorjahr mit soviel Erfolg begonnene Sperrmüllabfuhr nun wieder fort. Montag, den 16. November, wird zunächst im 12. Bezirk mit der Aktion begonnen. In diesem Zusammenhang hat die Stadtreinigung einige Bitten an die Bevölkerung:

Die Sperrmüllaktion ist, wie schon der Name sagt, für sperrige Güter bestimmt, das heißt, für Gegenstände, die in den normalen Mistkübeln keinen Platz finden, wie Möbelstücke, Gasherde, Matratzen und ähnliches. Alte Flaschen, Papier, Kartons usw. können vom Abholdienst nicht mitgenommen werden!

Die Gegenstände sollen so auf dem Gehsteig aufgestellt werden, daß die Passanten nicht behindert sind. Vor allem aber soll in den Gegenständen nicht herumgewühlt werden!

Die Abholtermine werden wieder durch Anschlag in den Häusern rechtzeitig bekanntgegeben.

- - -

## Kränze des Stadtbauamtes zum 15. Todestag Stadtrat Novys

=====

13. November (RK) Anlässlich des 15. Todestages von Baustadtrat Franz Novy legte heute vormittag Stadtrat Heller im Beisein mehrerer Vertreter des Stadtbauamtes und der Gewerkschaft Kränze des Stadtbauamtes am Grab von Stadtrat Novy im Wiener Zentralfriedhof und vor seinem Denkmal im 16. Bezirk nieder.

- - -

Der kauflustige Fußgänger hat den Vorrang:

"EKAZENT" Hietzing wird morgen eröffnet  
=====

13. November (RK) Morgen Samstag, den 14. November, um 11 Uhr, wird Bürgermeister Jonas das von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien am Hietzinger Platz errichtete Einkaufszentrum feierlich eröffnen. Heute vormittag wurde die Anlage den Vertretern der Wiener Presse vorgestellt. Zentralsparkassen-Direktor Dkfm. Pache erklärte, wie es zu dem Plan dieses regionalen Einkaufszentrums gekommen ist. Das Unternehmen sei zwar eine Novität, liege aber durchaus auf der Linie der kommunalpolitischen Tätigkeit der Zentralsparkasse. Denn die Hilfestellung für die mittelständische Wirtschaft und die kleinen Gewerbetreibenden sei stets ein Anliegen dieses Institutes gewesen.

EKAZENT-Direktor Hahn erläuterte darauf die Details des Komplexes, der aus einem fünfgeschossigen Riegelbau, einem dreigeschossigen und einem eingeschossigen Ladentrakt sowie dem Gebäude für das neue Park-Kino besteht. In der Mitte der Anlage entstand ein ansprechender Platz mit einem Sandsteinbrunnen, der von einer 300 Jahre alten Eibe, die glücklicherweise erhalten werden konnte, beschattet wird. Der Brunnen sowie das großflächige Mosaik an der Stirnfront stammen von Maria Biljan-Bilger. Auch Blumenschalen und Sitzgelegenheiten gehören zur Ausstattung dieses Platzes.

Die Anlage mit ihrer rund 6.000 Quadratmeter großen Grundfläche ist nur ein Teil des ursprünglich geplanten Geschäftszentrums. Unüberwindliche Schwierigkeiten bei der Grundbeschaffung zwangen zu einer Reduktion des Planes. Auch hier hätte sich ein zeitgemäßes Bodenbeschaffungsgesetz sehr vorteilhaft ausgewirkt. Immerhin ist das Einkaufszentrum so angelegt, daß es nach allen Seiten hin jederzeit erweitert werden kann, aber immer der Kern der Anlage bleiben wird.

Die Pläne stammen von dem Architekten-Ehepaar Windbrechtlinger.

Der Vorteil für die Konsumenten liegt vor allem darin, daß sich die Fußgänger in dem ganzen Versorgungszentrum ungehindert vom Kraftfahrzeugverkehr bewegen können. Hinzu kommt, daß die Ladenstraßen sowohl zur ebenen Erde als auch im Obergeschoß überdacht sind, sodaß man auch bei Schlechtwetter trockenen Fußes einen

Einkaufsbummel unternehmen kann. Fahrzeuge können, wie gesagt, in die Anlage nicht einfahren. Die Belieferung der Geschäfte erfolgt sehr zweckmäßig durch eine Einfahrt in das Kellergeschoß von der Eduard Klein-Gasse her. Diese dient auch als Zufahrt zu der unterirdischen Parkgarage für rund 70 Pkw. Hier können die Kauflustigen während ihrer Einkäufe ihre Wagen abstellen, wofür eine Parkgebühr von zwei Schilling für jede halbe Stunde eingehoben wird. Wenn man jedoch mehr als 100 Schilling im Einkaufszentrum ausgibt, wird einem vom betreffenden Geschäft diese Parkgebühr refundiert.

Die EKAZENT-Ges.mbH. hat sogar dafür gesorgt, daß die Hietzinger "Spätheimkehrer" hier auch nach Geschäftsschluß etwas bekommen. Dazu wird eine 40 Meter lange Automatenstraße geschaffen.

#### Gewinn für Konsumenten und Geschäftsleute

Studien der Institute für Raumplanung und Standortberatung haben ergeben, daß in dem Stadtteil um den Hietzinger Platz die Versorgungswünsche der Bevölkerung nicht voll befriedigt werden. Es fehlte namentlich an Geschäften, die mittel- und langfristige Güter führen. Bei den enormen Grundpreisen, die in dieser Gegend verlangt werden, ist für selbständige Geschäftsgründungen ein so hoher Kapitalaufwand erforderlich, daß Klein- und Mittelbetriebe finanziell nicht mitkommen. Von diesen Erwägungen ausgehend, hat die Zentralsparkasse die EKAZENT-Ges.mbH. gegründet, die den Grund beschafft und die Baulichkeiten errichtet, in denen dann den gründungswilligen Firmen Geschäftslokale in dem benötigten Ausmaß vermietet werden.

Im Einkaufszentrum gibt es neben dem Kino und der Zweiganstalt der Zentralsparkasse 21 Firmen der verschiedensten Branchen, so daß sie sich untereinander nicht konkurrenzieren. Unter ihnen befinden sich auch ein Terrassen-Restaurant, ein Kaffeehaus und eine Espressostube. Die Firmen bezahlen eine monatliche Miete von etwa 70 Schilling pro Quadratmeter Nutzfläche. Die Anlage wird zentral geheizt.

Die Firmen des EKAZENT Hietzing haben sich zu einer Werbegemeinschaft zusammengeschlossen. Im Rahmen der Einführungs-Werbekampagne findet auch ein Preisausschreiben mit lockenden Gewinnchancen statt. Besonders originell ist der erste Preis. Er besteht aus einem im Brunnen versenkten Geldsack. Es ist zu erraten, wieviele Münzen sich in diesem Sack befinden.

Nach diesem ersten Versuch in Hietzing plant die EKAZENT-Ges.mbH. ähnliche Anlagen in Kagran, in Stadlau-Nord, Stadlau-Süd, bei der Philadelphiabrücke, am Elterleinplatz in Hernals und in Liesing.

Bürgermeister Dr. Petrucci eröffnete "Ein Blick auf Rom"  
=====

13. November (RK) In einem feierlichen Akt wurde heute im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses die Ausstellung "Ein Blick auf Rom" eröffnet, die in der Volkshalle bis 29. November täglich von 10 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen ist.

Bürgermeister Jonas, der mit Landtagspräsident Marek sowie den Mitgliedern des Stadtsenates: Vizebürgermeister Mandl und den Stadträten Bock, Glaserer, Dr. Glück, Maria Jacobi, Koci, Sigmund sowie Stadtschulratspräsident NR. Dr. Neugebauer gekommen war, konnte als Hausherr eine repräsentative italienische Delegation begrüßen: der römische Bürgermeister Dr. Amerigo Petrucci; Vizebürgermeister Domenico Grisolia; Assessor Dr. Oscar Mammi, die Gemeinderäte Luigi Amicone, Stelvio Capritti, Dr. Nicola Licata, Carlo Merolli; Dr. Armando Ravaglioli, Chef der Pressestelle; Prof. Carlo Pietrangeli, Direktor der Capitolinischen Museen; Dr. Gilberto Bono, persönlicher Sekretär des Bürgermeisters; Dr. Ulisse Levanti, persönlicher Sekretär des Vizebürgermeisters, und Comm. Giuseppe Causati, Referent für Protokollfragen.

Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man viele Vertreter des Diplomatischen Corps, das fast vollzählig erschienen war, darunter auch der italienische Botschafter Martino.

In seiner Begrüßungsansprache verwies Bürgermeister Jonas darauf, daß die Stadt Wien seit Jahren Ausstellungen über andere europäische Großstädte veranstalte. Man verfolge dabei die Absicht, mit solchen Ausstellungen die Wiener Bevölkerung mit dem Leben und der Entwicklung anderer Großstädte in Europa vertraut zu machen. Alle diese Ausstellungen haben immer große Erfolge gehabt, und sie haben dazu beigetragen, ein europäisches Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln und zu fördern.

Heute wird nun die Rom-Ausstellung eröffnet. Es ist die erste Ausstellung, die die Stadt Rom im Ausland durchführt und Wien ist die erste Station. Von hier aus wird die Exposition in andere Städte gehen. Für uns ist Rom nicht nur eine der ältesten Städte der Menschheit, sondern auch die Stadt mit einer großen Vergangenheit, die durch Jahrtausende der kulturellen und zivilisatorischen Entwicklung der Menschheit große Beispiele und Impulse

gegeben hat. Rom ist aber auch eine Stadt der Gegenwart mit einer stürmischen Entwicklung. Dies alles soll in der Ausstellung in der Volkshalle den Wienerern vermittelt werden. Er hoffe, daß die Ausstellung dazu beitragen werde, das gegenseitige Verstehen zu fördern und die gemeinsamen Aufgaben in Europa zu erkennen.

Bürgermeister Dr. Petrucci sagte in seiner Eröffnungsrede: Vor allem möchte ich meiner tiefsten und ehrlichsten Freude darüber Ausdruck geben, daß ich heute zusammen mit einer große Delegation aus Rom hier sein darf. Für uns sind dies die letzten Tage einer sehr wichtigen Wahlkampagne, und dieser Umstand hat mich auch dazu gezwungen, meinen Aufenthalt in Wien leider nur auf kurze Zeit zu beschränken. Dennoch habe ich in allem, was ich bisher von dieser außergewöhnlichen Stadt, einem der edelsten Kultur- und Geschichtszentren Europas, sehen konnte, die begeisterte Vitalität und den starken Willen, dem Fortschritt zu dienen, fühlen dürfen. Das wird für mich ein Lockruf bleiben und ich werde jede Gelegenheit einer Wiederkehr nutzen, um diese bezaubernde Donaustadt besser kennenzulernen, die im Wandel der Geschichte ihrer Kultur und ihrer Berufung unverändert treu geblieben ist und daher einen großen Anteil haben wird an jenem endgültigen Aufbau unseres Kontinents, dessen ideelle und geographische Grenzen die Geschichte der nächsten Jahrzehnte festlegen wird.

An Sie, Herr Bürgermeister, geht mein herzlichster Dank, daß Sie mir die Gelegenheit zu dieser ersten Begegnung geboten haben, und durch Sie möchte ich, auch im Namen unseres Vizebürgermeisters Grisolia und der ganzen römischen Delegation, der Wiener Stadtgemeinde danken für die Freundlichkeit und offene Herzlichkeit, mit der wir hier aufgenommen wurden.

Der Austausch von Ausstellungen, die dazu bestimmt sind, unsere Städte miteinander bekannt zu machen, ist eine hervorragende Initiative, deren Verdienst Ihnen, Herr Bürgermeister, weitgehendst zuzuschreiben ist; denn sie erweitert die Perspektive jener Begegnungen, die sich in den letzten Jahren mit so großem Erfolg durchgesetzt haben als neue Form eines Erfahrungsaustausches auf den Gebieten der Stadtverwaltung und der Entwicklung besserer menschlicher Beziehungen. Die Ausstellungen bieten aber auch die Möglichkeit, nicht nur die wichtigsten Aspekte einzelner Städte besser bekannt zu machen, sondern ebenso zu

zeigen, was jede von sich und ihrer Aufgabe in der nationalen und internationalen Gesellschaft denkt.

Wir stehen in einer Zeit großer Veränderungen aller Städte, besonders jener, die man auf Grund ihrer internationalen Bedeutung "Metropolen" nennt. Die Tatsache, daß sich um ihr Zentrum herum immer mehr große Volkssiedlungen zusammendrängen, scheint sie ihrer eigentlichen Natur zu berauben und ihnen den historischen Charakter zu nehmen, der sie zu Wegweisern der Kultur und Zivilisation für die ganze Menschheit gemacht hat; sie werden zu grenzenlosen Wohnflächen, in denen die Probleme des Verkehrs, der öffentlichen Betriebe und der Versorgung drohend im Vordergrund stehen.

Wir sind alle davon überzeugt, daß man sich der Tendenz widersetzen muß, die die Probleme der Großstädte auf statistische Größen und auf Formeln technischer Wirksamkeit reduzieren will. Wir müssen uns darum bemühen, daß sich im Zentrum des Großstadt-lebens ein starker Kern kultureller und ethischer Tätigkeit entfaltet und durch seine Bedeutung sogar die Wunder der Technik und der materiellen Organisation übertrifft. Ein wesentlicher Ansporn zum Aufblühen des geistigen Lebens der Großstädte ist der Denkmalschutz der historischen Zentren.

In dieser Übereinstimmung unserer Sorgen und Bestrebungen geht die Initiative der Ausstellungen großer Städte weit über den sicher auch interessanten Austausch an Informationen hinaus; sie will in der öffentlichen Meinung das gemeinsame Bewußtsein ihrer Probleme und ihrer Aufgaben in der heutigen Welt wecken.

Was Rom anbelangt, muß ich gestehen, daß es, zumindest auf internationaler Ebene, das erstemal ist, daß diese Art der Darstellung des Lebens und der Probleme der Stadt angewandt wird. Es freut mich, daß unsere Gemeindeverwaltung diesen Entschluß auf Grund der Einladung der Stadt Wien gefaßt hat, einer Stadt, die mit der unseren durch feste historische Bande verbunden ist. Wir haben die Gelegenheit ergriffen und mit der verständnisvollen Unterstützung verschiedener städtischer Körperschaften nach einigen sehr praktischen Prinzipien eine mobile Ausstellung aufgebaut, die trotz ihrer Fülle an Photographien, Dias und Reliefmodellen leicht von einem Land in ein anderes transportiert werden kann.

Diese neue Initiative Roms wird vom Wiener Publikum gleichsam "aus der Taufe gehoben". Die Wiener werden über die Gültigkeit und Wirksamkeit dieser Darstellungsart urteilen, wobei sie sich vor Augen halten müssen, daß man bei aller Knappheit der Mittel, die einer solchen mobilen Ausstellung zur Verfügung stehen, eine Übersicht über die Lage einer Stadt geben wollte, die sich der Tatsache bewußt ist, daß sie nicht nur den eigenen Bürgern gehört, sondern allen Menschen, die sich auf der ganzen Welt zu jener römischen und christlichen Kultur bekennen, die das uns bekannte Europa geschaffen und damit jene Zivilisation gefördert hat, die sich jetzt auf interkontinentaler Ebene sowohl mit den ältesten als auch mit den neuesten Erfordernissen der Gesellschaft misst.

Die Darstellung der Charakterzüge der Stadt und ihrer Probleme wurde in der Absicht durchgeführt, ein realistisches Bild der brennenden Probleme im Zusammenhang mit der ganzen Wirklichkeit des Lebens der italienischen Nation zu bieten, eines Lebens, das sich in voller Entwicklung befindet und von der politischen Freiheit, der sozialen Gerechtigkeit und der internationalen Zusammenarbeit beherrscht wird.

Wir hoffen, daß es unseren Organisatoren in der ihnen gewährten kurzen Frist gelungen ist, wenigstens etwas von den Schwierigkeiten des geschichtlichen Überganges ahnen zu lassen, von den Sorgen und Mühen, denen unsere Stadt unterworfen war, als sie sich aus dem "Dornröschenschlaf" seiner aus Erinnerungen bestehenden Majestät zu erheben begann, um sich in jugendlicher Frische - im Interesse Italiens und der ganzen Welt - mit den Themen des modernen Lebens zu befassen und einer der Kreuzungspunkte der heutigen Menschheit zu werden.

Ich wiederhole hier im Rahmen dieser Feierstunde die herzliche Einladung an die Wiener Bevölkerung, die Ausstellung zu besichtigen und ihre Kenntnis der Wirklichkeit des heutigen Roms zu vertiefen, einer Wirklichkeit, die nicht nur in malerischen Denkmälern, sondern in einem sich durch vielfache Bestrebungen und Schwierigkeiten entfaltenden Leben besteht.

Im Rahmen der Ausstellung "Ein Blick auf Rom" haben wir außer einem Journalisten- und einem Schülerwettbewerb auch einen Fotowettbewerb durchgeführt, an dem jeder Wiener mit Bildern über Rom teilnehmen konnte. Dieser Wettbewerb, der bereits abgeschlossen wurde und aus dem die schönsten Fotos in einer eigenen Schau im Rahmen der Ausstellung gezeigt werden, war ein großer Erfolg. Nun sei mir erlaubt, den beiden Hauptgewinnern die Preise zu überreichen.

Ich sehe es als einen glücklichen Zufall an, daß die Ausstellung "Ein Blick auf Rom" den Abschluß der großen wirtschaftlichen und kulturellen Veranstaltungsreihe bildet, die unter dem Motto "Rom grüßt Wien" durchgeführt wurde. Es war dies eine wirklich vortreffliche Veranstaltungsreihe, deren Verdienst dem Eifer und den Bemühungen des italienischen Botschafters Martino sowie der Tüchtigkeit und Umsicht der verschiedenen Unternehmer und Organisatoren, die alle ihre Kräfte dafür eingesetzt haben, zuzuschreiben ist - aber in nicht geringerem Maß auch der Feinfühligkeit und dem Verständnis der Wiener Bevölkerung.

Ich fühle mich glücklich und geehrt, diesem Veranstaltungszyklus, der die Zusammenarbeit zwischen zwei Nachbarländern im Interesse der ethischen und materiellen Entwicklung der Völker unterstrichen hat, durch die Darstellung der Stadt Rom und im Namen dieser Stadt seinen Abschluß zu geben.

Hiermit erkläre ich die Ausstellung, die wir jetzt gleich besichtigen wollen, für eröffnet. Ihre Besucher werden erkennen, daß der Gruß Italiens an Wien in erster Linie ein Gruß des alten und des modernen Rom an das einstige Vindobona und an das heutige Wien ist: "Rom grüßt Wien"!

Als Geschenk der Stadt Rom an die Stadt Wien überreichte dann Bürgermeister Dr. Petrucci an Bürgermeister Jonas eine Statue der Wölfin, die Romulus und Remus säugte.

Vor der Besichtigung der Ausstellung, bei der der Direktor der Capitolinischen Museen Prof. Pietrangeli und der Pressechef der Stadt Rom Dr. Ravaglioli die Führung übernahmen, wurden auch die Preisträger des Fotowettbewerbes Gustav Wolenski und Pertran Czeloth von Bürgermeister Dr. Petrucci begrüßt. Sie erhielten zwei Bildbände über Rom. Die Preise sind Reisen nach Rom.

Nach der Besichtigung der Ausstellung fand in den Wappensälen des Rathauses ein Empfang für die Ehrengäste statt. Anschließend waren Bürgermeister Dr. Petrucci und die italienische Delegation Gäste des Wiener Bürgermeisters bei einem offiziellen Mittagessen im Stadtsenatssaal.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß Vizebürgermeister Mandl am Montag, den 16. November, um 10.30 Uhr, im Ausstellungsraum, 8, Friedrich-Schmidt-Platz 5, die erste Herbstausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien eröffnet, in der bedeutsame Neuerwerbungen gezeigt werden.

- - -

Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen in der kommenden Woche

=====

13. November (RK) In der kommenden Woche finden folgende Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen statt:

Dienstag, 17. November:

15 Uhr, Floridsdorf, Am Spitz 1/2/201,

17 Uhr, Leopoldstadt, Karmelitergasse 9/2. Stock.

- - -

Eröffnung des Einkaufszentrums Hietzing: morgen 9 Uhr  
=====

13. November (RK) Das Einkaufszentrum Hietzing wird morgen Samstag, den 14. November, von Bürgermeister Jonas nicht, wie berichtet, um 11 Uhr, sondern bereits um 9 Uhr eröffnet.

- - -

Auch heuer wieder in der Secession:

"Das gute Bild für jeden"  
=====

13. November (RK) Vom 30. November bis 24. Dezember findet auch heuer wieder täglich von 10 bis 20 Uhr die Verkaufsausstellung "Das gute Bild für jeden" statt, die vom Kulturamt der Stadt Wien gemeinsam mit der Wiener Künstlerschaft in der Secession durchgeführt wird. Bisher gab es bereits 15 Expositionen dieser Art.

Die Wiener Künstler können die für die Ausstellung vorgesehenen Arbeiten entweder über die einzelnen Vereinigungen oder direkt in der Secession einreichen. Eine Jury aus Mitgliedern der Künstlervereinigungen "Neuer Hagenbund", "Der Kreis", "Künstlerhaus" und "Secession" wird die Werke begutachten, die dann im Rahmen der Ausstellung in der Secession verkauft werden. Aquarelle werden heuer maximal 700 Schilling kosten, Zeichnungen bis zu 500 Schilling und Druckgraphiken bis zu 350 Schilling. Für Kleinplastiken und Keramiken gibt es eine Höchstgrenze von 700 Schilling, für Ölbilder und Bronzeplastiken von 3.000 Schilling.

- - -